Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 53.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", wöchentlich die landwirtschaftliche Beilage „Rhein. Bauernfreund" und das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden. —

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die neungespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltene Reklamezeile 70 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 6½ Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 471. | Redaktion Jos. Grunau. | Samstag, 30. August 1913. (Rosa v. Lima, Felix.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß. | 40. Jahrgang.

Politische Rundschau.

Gr. Neuß, 29. August.

Die Jahrhundertfeier bei der Befreiungshalle in Kelheim in Bayern hat sich zu einem echten deutschen Bundesfest gestaltet, das in allen Teilen vom ganzen deutschen Volke begeistert begrüßt worden ist. Die Anwesenheit sämtlicher deutscher Bundesfürsten gab dem Fest ein allgemeines Gepräge, die Rede des Prinzregenten Ludwig mit ihrem hohen patriotischen Schwunge warf die Flamme der Begeisterung in alles deutsche Land. Ja, wenn das deutsche Volk nie vergißt, was das Vaterland einst aus der Bedrückung erhoben und groß gemacht hat, so wird es um Deutschland nie schlecht bestellt sein. Mit Recht gedachte der Prinzregent auch des großen Anteils welchen das Volk selbst an der Befreiung des Landes hatte. Das sollten die Regierenden nie vergessen. Ebenso sollte man aber auch unsere Gesetzgebung und nicht minder die Ausübung unserer Verwaltungspraxis darauf hin einmal ernstlich prüfen, ob man auf diesen wichtigen Gebiete auch das tue, damit wir in Deutschland ein so starkes sittlich ernstes, religiös begeistertes Volk erhalte, wie es vor 100 Jahren dastand und die großen Befreiungskämpfe auskämpfen konnte. Eine solche Gewissenserforschung würde uns sehr notwendig erscheinen. Mit Recht betonte dann auch Kaiser Wilhelm die notwendige Einigkeit. Diese ist aber nicht nur für die einzelnen Bundesstaaten notwendig, sondern auch für die bürgerlichen Parteien. Es sind im Laufe dieser Jubiläumstage nun schon so viele schönen Reden gehalten worden, daß es gut wäre, wenn man etwas davon auch in die Tat umsetzen wollte. Statt einigende Politik zu verfolgen, betreibt man konfessionelle Hetze, geht sogar vielfach mit denen Hand in Hand, die den Umsturz auf ihre Fahne geschrieben haben. Das sind wahrlich keine Handlungen, die mit jenen schönen Jubiläumstagen harmonieren. Aber es ist eine bedauerliche Erscheinung unserer Zeit, daß man viel Worte macht und wenig Taten folgen läßt.

Von bester Wirkung war es auch, daß man den Tag von Kelheim nicht vorübergehen ließ, ohne einen Gruß nach Oesterreich hinüberzusenden. Dies ist an und für sich schon berechtigt, weil unser heutiger Bundesgenosse auch damals an der Befreiung vom Joche Napoleons hervorragenden Anteil nahm. Heute schien aber ein solches Gedenken auch deshalb geboten, weil die Entwicklung der Balkanfrage hier und da Mißstimmigkeiten hervorgerufen hat, die wir nicht sich vertiefen lassen dürfen, auf deren Ausgleich wir unbedingt das größte Gewicht legen müssen, Oesterreich hat harte Tage hinter sich, und die Dinge auf dem Balkan sind nicht zu seiner Zufriedenheit verlaufen, um so mehr ist es geboten, daß es in seinem Bundesgenossen den nötigen Rückhalt erhält. Neuerlich waren ja auch wieder Italien gegenüber Schwierigkeiten durch einige Ungeschicklichkeiten des Statthalters von Triest entstanden. Auch diese sind auf dem Wege ausgeglichen zu werden, sodaß das Bild des Dreibundes wieder ungetrübt vor der Welt dasteht. Bemerkenswert sind auch endlich die Annäherungsversuche, die von russischer Seite wieder nach Wien gemacht werden. Es geschieht dies ja nicht zum ersten Male, und darf man daher etwas abwartend sich verhalten. Gewiß würde dies den Wünschen des Zaren entsprechen, aber sein Wille ist in Rußland nicht der allein ausschlaggebende Faktor.

Auf dem Balkan haben die Abrüstungen begonnen, Bulgarien ist von den Rumänen geräumt und in diesen Tagen wird auch die Uebergabe der andern Gebietsteile seitens der Verbündeten stattfinden. Die einzige ungelöste Frage ist noch das Verhalten der Türkei, was man dort endgültig beabsichtigt erscheint unklar. Man spricht von Unterhandlungen, ja von einem kommenden Bündnis mit Bulgarien, aber auch das wird dann von der anderen Seite wiederum widersprochen.

In Frankreich erörtert man zur Zeit sehr lebhaft die Frage, ob nicht wieder ein Anschluß an Rom zu suchen sei. Man sieht ein, das sowohl die Ruinen im eignen Lande immer unheilvoller werden, daß der Zersetzungsprozeß im Volke bedenkliche Erscheinungen annimmt, als daß auch der französische Einfluß im Orient, den man früher als Schutzherr der Christen dort hatte, vollständig verloren geht. Natürlich bäumt sich der Radikalismus mit aller Gewalt gegen eine Annäherung an Rom auf. Das verhindert aber nicht, daß die Neigung hierzu von Tag zu Tag mächtig wächst. Eine vollständige Umkehr will das natürlich nicht bedeuten, aber es bedeutet doch einen Wendepunkt in der französischen Politik, der nicht zu unterschätzen ist.

Beamtenwünsche: Erziehungsbeihülfen.

Wir werden um Aufnahme folgender Zeilen gebeten:

In der letzten Zeit bringen die verschiedensten politischen Tageszeitungen und Fachzeitschriften wieder Aufsätze über notwendige Besoldungsaufbesserungen. Besonders die Eisenbahnassistenten und Assistenten der Justizverwaltung treten erneut damit an die Oeffentlichkeit, weil sie sich durch die mit dem 1. Oktober des laufenden Jahres für die Postassistentenklasse eintretende Gehaltsneufestsetzung — Ergänzung der Besoldungsreform — geschädigt wähnen. So lange diese Aufsätze sachlich gehalten sind, wird wenig dagegen einzuwenden sein; denn es steht die Tatsache fest, daß die 1909 vorgenommene Gehaltsaufbesserung prozentual hinter der Verteuerung der Lebenshaltung zurückgeblieben ist. Wenn aber die Forderung nach einer Gehaltsaufbesserung in der Hauptsache mit dem Hinweis auf die den Beamten anderer Verwaltungen in ähnlicher Stellung zuteil gewordene Gehaltsregelung erfolgt, wenn Vergleiche zwischen schulwissenschaftlicher Vor- und fachlicher Ausbildung, sowie Dienstleistung und Verantwortlichkeit der Beamten der verschiedenen Verwaltungen gezogen werden, die am Ende mit dem kräftigen Hervorkehren der eigenen außerordentlich verantwortungsvollen und schwierigen Dienstverhältnisse, die alles andere weit überragen, abschließen, dann kommt uns das sehr bedenklich vor. Die Dienstverhältnisse der Beamten bei den einzelnen Staatsverwaltungen und Reichsbetrieben sind zu verschieden voneinander, als daß sie von einem der in diesen Dienstverhältnissen stehenden Beamten klar überblickt und abschließend beurteilt werden können. Und weil die Vergleiche äußerst schwer zutreffend gezogen werden können, laufen fast immer Unrichtigkeiten und Mängel unter, durch die die gerade behandelten Angehörigen einer Verwaltung sich verletzt fühlen und auch mit Recht verletzt fühlen können. Deshalb sollten solche Vergleiche nicht gezogen, damit jedenfalls keine Forderungen nach Gehaltsaufbesserung begründet werden. Wenn die Verantwortlichkeit und Dienstleistung, Vorbildung, Ausbildungsgang und Dienstaufwand die Gehaltsaufbesserung für eine spezielle Gruppe von Beamten nicht zu begründen vermögen, dann können es Vergleiche mit anderen Beamten in ähnlicher Stellung auch nicht. Die 1909 vorgenommene Gehaltsaufbesserung, die sicherlich, allgemein betrachtet, wohltätig gewirkt hat, ist nun aber für die kinderreichen Beamten- und Unterbeamten nicht ausreichend erfolgt. Das ist auch bei der im Februar erfolgten Beratung des Postetats von den Vertretern sämtlicher Parteien betont worden und hat zur Annahme des vom Centrum gestellten Antrages geführt, „die Regierung zu ersuchen, Kinderzulagen für die Reichsbeamten einzuführen". Die Regierung stellt dieser Anregung nicht nur nicht ablehnend gegenüber, sondern hat sogar erkennen lassen, daß eine Neuregelung der Beamtengehälter auf dieser Grundlage angebracht und möglich ist. Und da auch Abgeordnete verschiedener Parteien Besprechungen abgehalten haben und darin zu einer Stellungnahme für die Kinderzulagen oder Erziehungsbeihülfen gelangt sind, darf als ziemlich feststehend angesehen werden, daß der Reichstag sich bald nach seinem Wiederzusammentreten mit der Angelegenheit befassen wird.

Erfreulich ist es daher, daß nun auch die Verbände in eine Prüfung der Frage auf Gewährung von Erziehungsbeihülfen eintreten. Der Verband mittlerer Reichs- Post- und Telegraphenbeamten hat vor mehreren Monaten ein Preisausschreiben erlassen über das Thema Erziehungsbeihülfen. Das Ergebnis des Ausschreibens ist noch nicht bekannt geworden, jedoch hat der nach Berlin größte Bezirksverein des Verbandes, Düsseldorf, auf seiner am 10. August stattgefundenen Tagung

Die Befreiung Deutschlands vor 100 Jahren

von Jos. Vinc. Grunau.

(Nachdruck verboten.)

IV.

Bei Kulm und Nollendorf.

(29.—30. Aug.)

Napoleon hatte mit seinen Garden zu Dresden am 27. und 2. August seinen letzten Sieg auf deutschem Boden erfochten. Sein Feldherrntalent, die Begeisterung, die er so meisterhaft auf seine Truppen zu übertragen verstand, hatten die Hauptarmee der Verbündeten zurückgeworfen und in eine sehr bedrängte Lage gebracht. Während er nun selbst in sein Generalquartier nach Dresden zurückkehrte, überließ er die Verfolgung seinen Generalen Vandamme und dem König von Neapel Murat. Schon in dem Umstande, daß Napoleon selbst nicht zugriff u. die Schwäche seiner geschlagenen Gegner ausnutzte, lag ein großer Nachteil für ihn, es ist, als ob etwas Kampfmüdigkeit über den Eroberer gekommen sei, die schließlich sein endgültiges Verderben besiegeln sollte. Ihm wäre es ein Leichtes gewesen, seinen Gegnern einen Stoß zu versetzen, von dem sie sich so leicht nicht mehr erholt hätten. Die Lage der vereinigten preußischen, russischen und österreichischen Truppen war höchst gefährlich. Bei schlechten aufgeweichten Wegen ging der Rückzug drunter und drüber. Der Mut der Soldaten war durch die erlittene Niederlage gebrochen. Der Herzog von Württemberg entschloß sich dennoch zum Widerstande, fand aber in dem russischen General Ostermann einen heftigen Widerstand. Und dennoch lag hierin die einzige Möglichkeit, die Armee vor dem völligen Zusammenbruch zu retten. In diesen bedrängten Umständen war es die Entschlossenheit König Wilhelms III., welche rettend eingriff. Der General v. d. Marwitz erzählt uns darüber:

„Während diese große Armee (die Oesterreicher unter Schwarzenberg) im Gebirge steckte, schickte Bonaparte 30 000 Mann unter Vandamme von Königstein her in das Teplitzer Tal. Der russische General Ostermann-Tolstoy, der hier mit den Garden stand, ließ unserm König, der zuerst in Teplitz angekommen war, melden, er müsse sich zurückziehen. Die ganze Armee war verloren, wenn es geschah. — Der König sah es ein und ließ ihm sagen: er fordere ihn vielmehr auf, den Posten zu behaupten, er werde gleich selbst kommen und Zeuge seiner Taten sein. Zugleich ließ er den General Kleist benachrichtigen, wie es stehe, er möchte auf der Chaussee von Peterswalde dem Vandamme in den Rücken fallen. Alles geschah. Ostermann opferte sich auf, verlor den Arm und den größten Teil seiner Mannschaft, der König war Zeuge; unterdessen kam die große Armee aus dem Gebirge heraus, zur Unterstützung, und Kleist dem Feinde in den Rücken; und obgleich sich der größte Teil der französischen Kavallerie bei Nollendorf durch das ganze Kleistsche Korps durchschlug, so wurde doch die Infanterie und Vandamme selbst bei Kulm gefangen. — Dies hat unser König allein bewirkt, und kommt ihm hier mit vollem Recht das Lob zu, welches unser gutmütiges Volk schon in allen früheren Schlachten ihm gespendet hatte, daß er dieses und jenes selbst geordnet und ausgeführt habe."

Ueber die sich aus diesem Vorgehen entwickelnden Schlachten von Kulm und Nollendorf berichtet uns der russische General v. Wolzogen:

„Da es (am 29. August) inzwischen Nacht geworden, so eilten die Monarchen nach ihrem Hauptquartier, welches sie in dem gräflich Waldsteinschen Schlosse zu Dux hinter Teplitz aufschlugen. Hier gab es meist nur traurige Gesichter zu sehen; denn der Zustand der alliierten Truppen und namentlich der der Oesterreicher, welche auf dem Rückzuge seit der unglücklichen Dresdener Schlacht fortwährend den größten Entbehrungen bei schlechtem Wetter und gräßlichen Wegen preisgegeben waren, bot wirklich einen bejammernswerten Anblick dar. Ich tröstete mich indessen damit, daß die Franzosen wohl auch nicht besser daran sein möchten und der morgende Tag der Sache möglicherweise noch eine bessere Wendung geben könnte, zumal Schwarzenberg noch in der Nacht die österreichischen Divisionen Colloredo und Bianchi nach dem Schlachtfeld (von Priesten-Kulm) dirigierte. — Ich hatte kaum einige Stunden geschlafen, als sich — schon am frühesten Morgen (des 30. Aug.) — in der Richtung gegen Teplitz starker Kanonendonner vernehmen ließ. Zugleich ging die Meldung ein, daß Vandamme von unserer Seite — Barclay kommandierte an diesem Tage das Heer — angegriffen worden sei. Der Kaiser von Rußland und Fürst Schwarzenberg ritten daher mit ihrem Gefolge sofort nach dieser Richtung hin und nahmen ihre Stellung auf einem in der Nähe von Kulm liegenden Hügel bei der Ruine einer Burg, in welcher sich Libussa nach der Volkssage aufgehalten haben soll. Von dieser Höhe aus konnte man weit um sich sehen, zumal der Himmel inzwischen wieder heiter geworden war. Das vor uns liegende Schlachtfeld dehnte sich von Kulm bis Arbesau (nordöstlich Kulm) aus. Denjenigen, die mit Fernrohren versehen waren, entging es nicht, daß gegen 11 Uhr mittags auf den Höhen vor Nollendorf (nördlich Arbesau) plötzlich Kanonen aufgefahren und die Franzosen dadurch im Rücken beschossen wurden. Dem Kaiser (Alexander) erschien diese Wahrnehmung wie ein Rätsel, und er sandte daher mehrere seiner Adjutanten, unter andern auch mich, nach jener Gegend ab, um genauere Nachrichten hierüber einzuholen. Als ich nach Kulm kam, fand ich das Dorf mit Ausnahme einiger Pulverwagen, von welchen hier und da einige in die Luft sprangen, vom Feinde gänzlich verlassen, erfuhr jedoch daselbst, daß die Preußen unter Kleist den Franzosen in den Rücken gekommen seien und Vandamme deshalb bereits den Rückzug befohlen habe. Ich eilte, dem Kaiser dies zu melden, worauf der Monarch sogleich zu Pferde stieg und mir befahl, ihn an einen Ort zu führen, von wo er die Sache in der Nähe sehen könne. Ich ritt nun mit dem Kaiser nach Kulm zurück. . . . Kaum waren wir jenseits Kulm angekommen, so brachten einige Kosaken den General Vandamme und den Chef seines Generalstabes, General Haro, als Gefangene. Beide hatten sich in die Mitte einer zurückweichenden französischen Infanteriekolonne begeben, aus welcher sie diese Kosaken — ein Uradnick (Unteroffizier) und drei Gemeine — ersteren am Kragen und letzteren am Aermel, der infolgedessen zerrissen herabhing, ohne weiteres herausschleppten. Die Franzosen waren durch diese kühne Tat so bestürzt, daß sie auf die Räuber ihrer Generale zu schießen vergaßen und alles ruhig hatten geschehen lassen. — Der Kaiser sagte den Gefangenen einige tröstliche Worte und versprach ihnen eine gute Behandlung, worauf indessen Vandamme ganz trotzig und ohne den Hut abzunehmen erwiderte: „Vous etes le maitre Sire!" „Herr, Sie sind Meister hier!"

Dieses Benehmen empörte mich so sehr, daß ich mich dem Kaiser näherte und ihm zuflüsterte, er möchte sich doch erinnern, daß dieser Mann derselbe sei, welcher im Lande seines Schwagers, des Herzogs von Oldenburg, ganze Bauernfamilien habe erschießen lassen, weil sie ihrem Herrn treu geblieben seien! — Gleich darauf befahl der Monarch, beide Gefangene nach Teplitz zu bringen und daselbst in Gewahrsam zu halten."

Die beiden Schlachten hatten in Verbindung mit dem glänzenden Siege Blüchers an der Katzbach eine ausschlaggebende Bedeutung. Napoleons Kriegsglück hatte sich gewendet. Sein Stern war im Sinken und sollte bald völlig untergehen.



Karte zur Schlacht bei Kulm am 30. August 1813.

seine Delegierten für den vom 15.—17. September in Berlin stattfindenden Verbandstag einstimmig beauftragt, mit allem Nachdruck für die Erlangung von Erziehungsbeihülfen zu wirken. Auch in anderen Bezirksvereinen des Verbandes hat man Stellung dafür genommen, und zwar neben der offenbar größeren Geldaufwendung für die Aufrechterhaltung und Durchführung des Unterhalts einer kinderreichen Familie auch aus dem Grunde, um einer in Kinderarmut in zahlreichen Beamtenfamilien verschuldenden Ursache den Boden zu entziehen. Bei den höheren Postbeamten haben nämlich nur 9,4 Prozent der Verheirateten mehr als drei Kinder, bei den mittleren Beamten nur 12 und bei den Unterbeamten 23,7 Proz. Nur 30,1 Prozent aller Postbeamten und -Unterbeamten haben drei und mehr Kinder, das sind 51 215 Familien

Allen Anzeichen nach werden die Staats- und Reichsregierungen dem von der Reichspostverwaltung veröffentlichten statistischen Material bald weiteres folgen lassen. Und wenn auch die Steigerung der Einnahmen nicht allein den Geburtenrückgang aufzuhalten und Sitten- und Moralauffassung zu beleben vermag, dann steht jedenfalls fest, daß die Beamtengehälter für kinderreiche Familien nicht ausreichen, mag es sich nun um höhere, mittlere oder untere Beamten handeln. In dieser Beziehung ist auch nicht unterschiedlich zu behandeln der Beamte der Reichs- und Staatsverwaltungen. Sie alle leiden unter der in dem letzten Jahrzehnt eingetretenen außergewöhnlichen Verteuerung der Lebenshaltung. Daher hat der Wunsch seine volle Berechtigung, daß die von einem Teile der Beamten angestrebte Neuregelung von Beamtengehältern sich zunächst im Sinne der Gewährung von Erziehungsbeihülfen bewegen und demgemäß alle Sonderwünsche auf Gehaltsneuordnungen vorerst zurücktreten möchten.

Deutschland.

Berlin, 29. August.

☐ **Bebel im Lichte eigner Aussprüche.** Einer Zuschrift des in Fraustadt erscheinenden „Grenzers" entnehmen wir folgende Zusammenstellung Bebelscher Aussprüche:

„Ist erst einmal die himmlische Autorität untergraben, dann hört natürlich auch die irdische Autorität sehr bald auf, und die Folge wird sein, daß auf politischem Gebiet die Republikanisierung, auf ökonomischem Gebiet der Sozialismus und auf dem Gebiete, das wir jetzt das Religiöse nennen, der Atheismus seine volle Wirksamkeit ausüben." — „Das Christentum und Sozialismus stehen sich gegenüber wie Feuer und Wasser." — „Die neue Republik habt ihr (Franzosen) wieder nicht erobert, die bekamt ihr durch euren Feind Bismarck, als er nach Sedan Napoleon III. nach Wilhelmshöhe führte. Das ist auch kein Schaden und keine Schande. Bekäme Deutschland einmal unter ähnlichen Verhältnissen und unter ähnlichen inneren Gegensätzen die Republik, es wäre nicht das größte Unglück." — „Der preußische Staat ist ein ganz ander Ding (als andere Staaten). Wenn wir den erst in der Hand haben, haben wir alles. Aber das kostet Mühe, das kostet Arbeit, das kostet eventl. noch weit mehr." — „Ich will der Todfeind dieser bürgerlichen Gesellschaft und dieser Staatsordnung bleiben, um sie in ihren Existenzen zu untergraben und sie, wenn ich kann, zu beseitigen." — „Wer die Rückwärtsmag an der Fortexistenz dieser Schicht (nämlich des Bauernstandes) Genugtuung empfinden; der menschliche Fortschritt bedingt, daß sie verschwindet." — „Es gibt keinen egoistischeren, keinen rücksichtsloseren, keinen brutaleren und auch keinen borniierteren Menschenschlag als die bäuerliche Klasse, gleichviel in welcher Gegend." — Wenn unsere Gegner nicht bis hoch hinauf so dumme Esel wären, dann könnten sie uns ganz anders in unsere Bude schneien lassen. Unsere Regierung braucht es nur danach anzufangen. Den Weg, wie sie es machen soll, will ich ihr lieber nicht zeigen. Aber wenn der Klimawechsel stattfinden sollte, dann reden wir auch darüber."

* **Die norwegische Verstimmung gegen Deutschland.** Ueber die wahren Ursachen der Verstimmung gegen Deutschland, die in Norwegen in der letzten Zeit so lebhaften Ausdruck fand, heißt es in einer Darlegung, die der Vossischen Zeitung aus Norwegen zugeht:

In Wirklichkeit ist es der Unmut über die Politik der Preußischen Regierung in Nordschleswig, und besonders aufreizend wirkt es auf die stammverwandten Norweger, wenn preußische Landräte in ihrem Eifer so weit gehen, harmlosen dänischen Touristen das Landen in schleswigschen Häfen zu untersagen, und so unnötige und unnütze Maßregeln, wie die kürzlich erfolgte Ausweisung des bekannten norwegischen Großgrundbesitzers Coucheron-Aamot, der zeitlebens ein Deutschenfreund war und wiederholt den Kaiser bei sich sah, und der dennoch Hals über Kopf aus Nord-Schleswig fortmußte, nur weil er einen allgemein gehaltenen Vortrag in dänischer Sprache halten wollte, verstimmen vollends.

Der Berichterstatter fügt hinzu: Indes, man hat hier oben rechtzeitg, wie man es von unserem klugen und kühldenkenden Volke annehmen durfte, einsehen gelernt, daß man das deutsche Volk nicht mit einigen Landräten identifizieren dürfe, und man scheint bemüht, die Zwischenfälle dieses Sommers vergessen zu machen. Die norwegischen Zeitungen, die vorher tiefsinnige Betrachtungen heimatlicher Militär- und Marine-Sachverständiger über die Situation auf dem Kriegsschauplatz brachten, öffnen jetzt ihre Spalten willig den Stimmen, die zu Ruhe und Einsicht mahnen.

Die Politik der Preußischen Regierung in Nordschleswig beruht aber nicht auf einem eigenmächtigen Vorgehen einiger Landräte, sondern sie wird als eine Germanisierungspolitik für die „Nordmark" von oben geleitet, ebenso wie die Germanisierung in den Ostmarken gegen die Polen, die noch durch die gleichzeitige Protestantisierung verschärft wird. Daß Preußen durch diese Politik die Verstimmung der stammverwandten Dänen und Polen im Auslande hervorruft — nicht zum Nutzen der Interessen des Deutschen Reiches — ist erklärlich.

Erholungsheim für Kaufleute.

Nach einer längeren Krankheit, die eine Erholung in frischer Wald- und Bergluft notwendig macht, kam mir bei der Wahl eines passenden Aufenthaltes der Vorschlag eines Freundes, das Kaiser-Wilhelm-Heim bei Wiesbaden als Erholungsstation zu nehmen, ganz gelegen. Ich hatte den rühmenden Worten des Herrn nicht das volle Vertrauen geschenkt, aber meine Erwartungen beim Einzug in das Heim waren sehr befriedigt.

Ein prachtvoller Bau, nach allen Seiten viele Kilometer lang von schönster Waldung umgeben, 335 Meter über dem Meeresspiegel liegt das Kaiser-Wilhelm-Heim wie ein Märchenschlößchen da und bietet den herrlichsten Blick über Wiesbaden, Biebrich, Mainz und die Rheinebene. Beim eigentlichen Bau, wie bei der inneren Einrichtung sind die modernsten Errungenschaften berücksichtigt worden. Da die Zimmereinrichtungen von einzelnen Firmen-Inhabern gestiftet sind, so ist die Ausführung verschieden, jedoch einheitlich im Stil und von solidester Arbeit. Bade-Einrichtungen, sowohl Brause- wie Wannenbad, Schreib- und Lese- sowie Spielzimmer fehlen nicht. Große Veranden und eine wundervolle Terrasse laden mit ihren Sesseln und Liegestühlen zum Verweilen ein.

Der Verwalter des Heimes, den seine liebenswürdige Gattin aufs Beste unterstützt, weiß mit Humor die schwierige Leitung des großen Unternehmens — sind doch 120 Betten vorhanden — zu erledigen. Die Behandlung der über 100 Tischgenossen ist derart, daß ein Gefühl kasernen Zwanges gar nicht aufkommt, im Gegenteil fühlt sich jeder Ankommende nach der ersten gemeinschaftlichen Mahlzeit so wohl aufgehoben, als sei er seit Jahren mit dem ganzen Kreise bekannt. Was man im Hotelleben vergebens suchen wird, hier ists zur Tatsache geworden.

Waren die Mahlzeiten (das Essen war bürgerlicher Art, sehr gut und überreichlich) eingenommen, so schlossen sich stets Parteien zusammen zu Ausflügen in die nähere oder weitere Umgegend, die eine so wunderschöne und an prächtigen Ausblicken so lohnend wie die andere.

Unter den Besuchern des Heims, kaufmännischer Angestellten jeden Alters, war wohl die größte Anzahl gesund, jedoch auch viele die nach Krankheit Erholung suchen mußten, oder deren Nerven der Beruhigung bedurften. Allen diesen wurde hier geholfen. Die einen zogen in lustiger Gesellschaft durch die Wälder, die anderen suchten einzeln oder zu zweien einsam liegende Bänke auf, um hier einige Stunden zu verträumen. Schon nach einer kurzen Reihe von Tagen konnte man von Damen wie von Herren oft die frohen Worte hören, daß sie die wohltuende Wirkung der herrlichen Wald- und Gebirgsluft körperlich und geistig empfänden.

Da ich drei Wochen im Heim verweilte, so habe ich sehr viele Damen wie Herren fortgehen sehen und alle ohne Ausnahme waren voll Rühmens über die verlebte Zeit und voll Dankgefühl für die Gründer und Stifter dieser Unternehmung. — Ist doch sehr vielen jungen Leuten ein längerer Aufenthalt im Heim ermöglicht, den sie sonst nicht verbringen könnten, da die Kosten etwa ein Drittel von dem betragen, was der Aufenthalt in einem besseren Hotel beanspruchen würde.

Die Deutsche Gesellschaft für Kaufmann-Erholungsheime besitzt heute vier Heime: Prinz-Ludwig-Heim in Traunstein, Ernst-Ludwig-Heim in Bad Salzhausen, Kaiser-Wilhelm-Heim bei Wiesbaden und Ostseeheim in Bad Misdroy, die jährlich tausende gastlich aufnehmen. Da dürfte wohl der Wunsch angebracht sein, daß durch Beitritt vieler Firmen die Gesellschaft in die Lage gesetzt wird, noch viele dieser Heime erstehen zu lassen, da bei der großen Zahl der Angestellten diese Heime in Kürze ebenso überlaufen sein werden, wie die bestehenden.

Dem Kaiser-Wilhelm-Heim hinterließ ich bei meiner Abreise die Worte:

Erholung suchend kam ich her
Und fröhlich zog ich durch den Wald,
Das was ich suchte, fand ich bald,
Nun wird der Abschied mir so schwer.

E. R.-Barmen.

Naturbühne Wilhelm Tell in Bedburg an der Erft.

Ebenso wie der Tell der Oetigheimer im Schwarzwald, bei dem fast der ganze Ort aktiv mitwirkt, beginnen allmählich die Aufführungen desselben Schauspiels in Bedburg an der Erft in weiteren Kreisen bekannt zu werden. War die Tellaufführung vom vergangenen Sonntag doch von annähernd 1500 Personen besucht, darunter sehr viele Fremde.

Die Naturbühne, die in der Nähe des Ortes, etwa 10 Minuten vom Bahnhofe liegt, gewährt einen recht schönen malerischen Anblick. Von den gelbbraunen Wänden des Hintergrundes, der sich ziemlich steil senkt, heben sich die Schweizerhäuschen prächtig ab. Rechts sieht man das schmucke Häuschen Tells, das von jungen Tannenbäumchen umgeben ist, während im Hintergrunde steile, allerdings künstliche Felsen, emporragen, die aber trotzdem mit der übrigen Umgebung harmonisch zusammenwirken. Links sieht man die im Bau begriffene Feste Zwinguri. Der Abhang oberhalb der Burg ist als die Rütlimatte gedacht, auf der sich ein einfaches Holzkreuz erhebt. In der Mitte steht das Haus des Freiherrn von Altinghausen, während sich im Hintergrunde noch mehrere Schweizerhütten erheben, unter ihnen das Haus Stauffachers.

Nun etwas Näheres über die eigentliche Aufführung des Schauspiels. Man kann sich leicht vorstellen, daß die Aufführung des Stückes auf der Bühne im Freien von der auf den Brettern des Theaters sehr abweicht, was schon dadurch erklärlich wird, daß die technischen Mittel, die angewandt werden können, hinter denen der Bretterbühne an Mannigfaltigkeit weit zurückstehen müssen. Das Naturtheater hat nur das voraus, daß es sich auf einen weiteren Raum erstreckt, und daß es hier möglich ist, mehr Personen, Pferde und dergl. auftreten zu lassen, wodurch man der Wirklichkeit um ein großes Stück näher kommt. Allerdings läßt sich die Bühne bei einer nächtlichen Szene nicht verdunkeln, was jedoch nicht so störend wirkt, wie man anfänglich glauben sollte. Im Gegenteil wird der Gesamteindruck wahrer und naturgetreuer, eben weil man eine wirkliche Oertlichkeit vor sich hat. So sieht man zum Beispiel im ersten Auftritt auf zwei gegenüberliegenden Höhen den Fischerknaben und den Hirten und hört, wie sie einander auf ihren Instrumenten abwechseln. Ueberhaupt war die erste Szene am vergangenen Sonntag recht nett gespielt. Besonders Baumgarten spielte seine Rolle als verfolgter Flüchtling ganz gut. Auch Stauffachers Frau Gertrud zeigte im zweiten Auftritt ein gutes Spiel, während Stauffacher selbst sich etwas zu gekünstelt gab. Auch die dritte Szene des ersten Aufzuges bei der Feste Zwinguri dürfte noch einigen Korrekturen unterzogen werden. Im vierten Auftritt war Walter Fürst gut wiedergegeben, während der jugendliche Melchtal etwas unnatürlich spielte. Der Schmerz, den er über das Schicksal seines Vaters empfinden muß, kommt bei ihm nicht so richtig zum Ausdruck, er gibt sich allzu sehr den Rachegefühlen gegen den Peiniger seines Vaters hin. Auch dürfte er sich einer ausdrucksvolleren Mimik befleißigen.

Im zweiten Aufzug war das Auftreten des Attinghausen sowohl wie das des Rudenz ein vollendetes, wie die beiden überhaupt während der ganzen Aufführung ein meisterhaftes Spiel zeigten. In der darauffolgenden Rütliszene, die im allgemeinen ganz gut gegeben wurde, dürfte nur die Rolle des Pfarrers Rösselmann einem weniger jugendlichen Spieler übertragen werden. Der Darsteller des Pfarrers war für die Rolle durchaus ungeeignet.

Anheimelnd und sehr natürlich war im ersten Auftritt des dritten Aufzuges die Szene vor dem Hause des Wilhelm Tell, in der sich besonders Tells Gattin gut gibt. Eine der Besten ist dann die Berta im folgenden Auftritt. Sie zeigt ein durchaus fein empfundenes Spiel, das der Wirklichkeit sehr nahe kommt, was in Anbetracht der schwierigen Rolle besonders anerkannt zu werden verdient. Auch die Szene bei dem Hut des Landvogts ist nett, nur müßten mehr älterer Spieler auftreten, besonders Frauen, da hier zu viel Kinder Verwendung finden. Der Darsteller der Titelrolle Wilhelm Tell selbst spielte auch im allgemeinen sehr gut, doch dürfte er bei seinem Monolog in der hohlen Gasse mit weniger Pathos auftreten und dafür eine größere seelische Erregung zeigen. Vollendet ist das Auftreten des Geßler, dessen Darsteller für die Rolle wie geschaffen ist. Besonders bei der Ergreifung Tells durch die Wächter bringt er den herzlosen grausamen Charakter des Landvogts so richtig zum Ausdruck, ebenso wie er bei der Szene in der hohlen Gasse ein durchaus richtig empfundenes Spiel zeigt. Auch die Szenen des letzten Aufzuges waren durchweg gut, sodaß die Besucher recht zufrieden waren und reichlich Beifall spendeten.

Man kann sich vorstellen, wie ganz anders das Schauspiel Wilhelm Tell auf der Naturbühne wirkt, wenn man hört, daß 275 Spieler dabei mitwirken. Auch ist wie schon oben erwähnt, die Möglichkeit gegeben, eine ganze Anzahl Pferde und andere Tiere mit zu verwenden. So treiben die Sennen ihr Vieh zu Anfang des Spieles von den Bergen herunter, was den Eindruck einer wahren Handlung natürlich bedeutend erhöht. Ueberhaupt kann man es jedem empfehlen, die Aufführungen in Bedburg, deren Leiter großer Dank gebührt, zu besuchen. Am nächsten Sonntag findet der diesjährige Cyklus der Aufführungen seinen Abschluß. In Anbetracht der guten Leistungen wäre den Bedburgern noch ein viel besserer Besuch zu gönnen, wie am vergangenen Sonntag, und wir sind überzeugt, daß jeder Besucher voll und ganz befriedigt wird.

Vermischtes.

* Die Gesamtspende Carnegies für den Weltfrieden. Aus Anlaß der bevorstehenden Eröffnung des Haager Friedenspalastes wird eine Gesamtübersicht über die gewaltigen Summen von Interesse sein, die Andrew Carnegie zur Förderung der Idee des Weltfriedens zur Verfügung gestellt hat. Fünfzig Millionen Mark sind es. Der Hauptanteil entfällt auf die Carnegie-Friedensstiftung mit ihren drei Abteilungen für internationales Recht, für politisch-historische Wissenschaften und für die Friedenserziehung der Völker. Dazu kommt neben anderen Summen die Aufwendung für den Friedenspalast im Haag, dessen Errichtung einen Betrag von mehr als anderthalb Millionen Dollar erfordert hat. Die Leitsätze der Stiftung lauten: 1. Die bestehenden friedensrechtlichen Organisationen sollen nicht überflüssig gemacht, sondern in ihrer Wirksamkeit durch die Stiftung unterstützt werden. 2. Die Arbeiten sollen nicht auf Amerika beschränkt bleiben, sondern sich möglichst auf alle Völker erstrecken. 3. Jede indiskrete Einmischung in nationale Fragen soll peinlichst vermieden werden. 4. oder zeitweilig, in den Dienst der Stiftung gestellt werden. Es sollen die hervorragendsten Männer, dauernd Die Aufgaben der Kommission der Stiftung sind: 1. Förderung der Kodifikation des internationalen Rechtes. 2. Publikation von Schriften über internationales Recht in den verschiedenen Ländern unter verschiedener Redaktion. 3. Schaffung einer Bibliographie des internationalen Rechtes. 4. Herausgabe und Sammlung sämtlicher bisheriger Schiedsverträge und Schiedssprüche. 5. Die Errichtung einer Völkerrechts-Hochschule im Haag. Welche große Rolle die Friedenssache bei Carnegie spielt, geht aus der Höhe des Anteils hervor, den die Friedensstiftungen unter den gesamten Stiftungen Carnegies ausmachen. Deren genaue Höhe ist nicht bekannt, man hat sie aber schon vor Jahren auf 120 Millionen Dollar geschätzt. Darunter befinden sich 42 Millionen für 1400 Volksbibliotheken, 8 Millionen, mit denen 50 Unterrichtsanstalten geschaffen wurden, je 10 Millionen für das Carnegie-Institut für schottische Universitäten und für technische Schulen in Pittsburg usw. Inzwischen sind diese Summen noch bedeutend angewachsen.

Rätselecke.

Bilder-Rätsel.



Scherz-Vexier-Bild.

Wo ist Hans Huckebein?



Anagramme.

Aus den nachstehenden je zwei Worten soll durch Umstellen der Buchstaben ein Hauptwort gebildet werden. Welche sind dies?

1. Als Ei. 2. Er fiel. 3. Kern labe. 4. Kam leer. 5. Mast her.

Namen-Rätsel.

Herr Fabian Kalk hatte eine Freundin, deren Namen aus denselben Buchstaben bestand wie der seinige, und deren Familiennamen auf den seinigen reimte. Wie hieß die junge Dame?

Rätsel.

Während Fritz, der Herr Student,
Das Rätselwort nur leise nennt,
Ruft Hänschen jubelnd dieses aus,
Als er beim Schulschluß kommt nach Haus.

Visitenkarten-Rätsel.

Albin Sieger

Durch Umstellung der Buchstaben auf dieser Karte läßt sich das ermitteln, was man in der Schenke sehr oft bestellt.

Teilungs-Rätsel.

Teile den Namen einer Stadt in der Provinz Posen, und du erhältst:

1. ein chemisches Element,
2. eine geographische Bezeichnung.

Auflösungen in der nächsten Samstagsnummer.

Auflösungen der vorigen Samstags-Nummer.

Blumen-Rätsel: Stiefmütterchen, Edelweiß, Immergrün, Nelke, Edeldahlie, Rose, Begonie, Reseda, Aster, Usambaraveilchen, Tuberose. = Seiner Braut.

Bilder-Rätsel: Besser ein kleiner Fisch als eine leere Schüssel.

Rätsel: Leben — eben.

Rechen-Aufgabe: $^{935}/_{1870}$.

Verwandlungs-Rätsel: Ober, Bier, Beet, Deut, Daus.

Am morgigen Sonntag ist von 2 Uhr nachmittags ab nur die Marien-Apotheke geöffnet.



In erster Linie.

Fachinger Mineralbrunnen (Königl. Fachingen) schätze ich vor allen in Frage kommenden Wässern seit Jahren am höchsten, besonders, weil derselbe ohne künstlichen Kohlensäurezusatz versendet wird. Ich kann sowohl bei meinen Patienten wie bei mir selbst nur über die günstigsten Wirkungen berichten und werde den Brunnen auch künftig in erster Linie empfehlen.

Sanitätsrat Dr. N. N.
Leitender Arzt am Krankenhause.

Gottesdienstordnung.

Sonntag, den 31. August 1913.

In der Münsterkirche.

Hl. Messe: 5½ (Pred.). — 6½ (Komm. der schulentl. Knaben und Jugendvereine). — 7½. — 8½. — 9½ (Hochamt). — 11 (Pred.).
Andacht: 2½ (And.). — 4 (And. f. d. Jugendvereine m. Pred.). — 5 (And. d. Männer-Sod. mit Predigt).
Sonntag, 1½ Betstunde u. Montag 9 Seelenamt der Männ.-Sod. für Hermann Plake.

In der St. Marienkirche:

Hl. Messe: 6. — 7 (Pred. u. Komm. der Jüngl.-Kongr.). — 8. — 9 (Pred.). — 10 (Hochamt). — 11¼ (Pred.).
Andacht: 3 (And. zur Muttergottes). — 5 (Rosenkranz-Andacht).

In der Dreikönigenkirche:

Hl. Messe: 6½. — 8 (Pred.). — 9½ (Hochamt).
Andacht: 3 (Bruderschafts-And. zu Ehren des hl. Erz. Michael). — 5 (Muttergottes-And.).

In der Josephskirche (Weißenberg):

Hl. Messe: 5½ (Pred.). — 7 (Pred., Komm. der 1. und 2. Mädchenklasse). — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½.
Sonntag, 7. Sept., Komm. des Jünglingsvereins und der 1. und 2. Knabenklasse.

In der Sebastianuskirche:

Hl. Messe: 8 (Pred.).
Andacht: 4 (Vers. d. III. Ordens mit General-Absolution). — 5 (And. z. E. d. Muttergottes)

Herz-Jesu-Klosterkirche:

Hl. Messe: 7¼. — Andacht: 4.

In der Alexianerkirche:

Hl. Messe: 8 (Pred.).
Andacht: 5.

In der Marienbergkirche:

Hl. Messe: 7.

In der hl. Geistkirche (Camillianerkloster):

Hl. Messe: 6. — 7. — 9 (Pred.).
Andacht: 5½.

Kapelle zu Selikum.

Hl. Messe: 8½.

Im Laufe der Woche.

In der Münsterkirche:

Hl. Messe: 6. — 7¼. — 9.
Montag, 4¾ (Austeil. d. hl. Kommunion). — 5¼ (hl. Messe u. Ansprache f. d. Kevelaer-Fußpilger). — Gegen 6 Auszug der Fußprozession.
Donnerstag, 7¼ (Segensamt). — Freitag, 9 (Herz-Jesu-Hochamt mit Abbitte u. Segen).
Andacht: Donnerstag, von 4½ ab Gelegenheit zu beichten. — Nach Rückkehr der Fußprozession c. 5¾ (Sakraments-Andacht mit Predigt). — Freitag, 6 (Herz-Jesu-Andacht). — Samstag, 6 (Salve-Andacht).

In der Marienkirche:

Hl. Messe: 6. — 7¼. — 8½.
Freitag, 8½ (Herz-Jesu-Amt mit Abbitte und Segen).
Andacht: Donnerstag, von 6 ab Gelegenheit zu beichten. — 6 (Sakraments-And.). — Freitag, 8 (Herz-Jesu-And.). — Samstag, 6 (Salve).

In der Dreikönigenkirche:

Hl. Messe: Tägl. 6¾ Austeil. der hl. Komm. — 8 (hl. Messe).
Donnerstag von 5—7 Gelegenheit zu beichten.

In der Josephskirche (Weißenberg):

Hl. Messe: Tägl. 6½ u. 7¼.

In der Sebastianuskirche:

Hl. Messe: 7.

In der Alexianerkirche:

Hl. Messe: 7½.
Jeden Samstag von 3—8 Gelegenheit zu beichten.

In der Marienbergkirche.

Hl. Messe: 7.
Andacht: Samstag, 5 (Salve).

Herz-Jesu-Klosterkirche:

Hl. Messe: 7.

In der hl. Geistkirche (Camillianerkloster):

Hl. Messe: 6. — 7½. — 9.
Andacht: Freitag, 7 (Herz-Jesu-And.).

In der Kapelle am Obertor.

Jeden Mittwoch 7¼ Uhr hl. Messe.

Sonntag, den 31. August.

Allrath.

Hl. Messe: 7 (Komm.). — 8¼ (zu Barrenstein). — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½.
An den Wochentagen 6¾ u. 7½ hl. Messe.

Barrenstein.

Hl. Messe: 8¼.

Bedburdyck.

Hl. Messe: 6½. — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½ (Christenlehre).

Bedburg.

Hl. Messe: 6½ (Komm.). — 7½. — 9½ (Hochamt)
Andacht: 2½.

Büderich.

Hl. Messe: 5½. — 6¾. — 8½. — 10 (Hochamt).
Andacht: 2½ (Christenlehre).

Büttgen.

Hl. Messe: 6. — 9 (Hochamt).
Andacht: 2½ (Christenlehre).
Dienstag, 2. Sept., 6½. — 9½ (Abholen d. Jubilars am Pfarrhause, Feierl. Hochamt u. Festpred.).

Büttgen-Vorst.

Hl. Messe: 6½. — 9 (Hochamt).
Andacht: 2½.

Capellen.

Hl. Messe: 7 (Ausstellung der Reliquien des hl. Johannes). — 10 (Feierl. Hochamt m. Segen und Pred.).
Andacht: 3 (zu Ehren des hl. Johannes).

Caster.

Hl. Messe: 7. — 9 (Hochamt mit Pred.).
Andacht: 2½ (Christenlehre).
An den Wochentagen 7 hl. Messe.

Delboven.

Hl. Messe: 7. — 9 (Hochamt m. Pred.).
Andacht: 2½.
An den Wochentagen 7¼ hl. Messe.

Dormagen.

Hl. Messe: 6½ (Komm. der Mädchen der Jahrgänge 1912 u. 1913). — 7½ (Kapelle zu Horrem). — 9½ (Hochamt).
Andacht: 3 (Christenlehre).
Sonntag, 7. Sept., Komm. der Knaben der Jahrgänge 1912 u. 1913.

Elsen.

Hl. Messe: 7. — 9 (Hochamt).
Andacht: 2½.
An Wochentagen hl. Messe 7½.

Elsen-Orken.

Hl. Messe! 7. — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½.
An Wochentagen 6½ u. 7½ hl. Messe.

Elvekum.

Hl. Messe: 8¼ (Komm.).
Andacht: 2½.

Evinghoven.

Hl. Messe: 7 (Komm.). — 9 (Hochamt).
Andacht: 2½.

Frimmersdorf.

Hl. Messe: 7. — 9 (Hochamt).
Andacht: 2½.
Täglich 7 Uhr hl. Messe.

Garzweiler.

Hl. Messe: 7. — 9 (Hochamt).
Andacht: 3.
An den Wochentagen 7 hl. Messe.

Gierath.

Hl. Messe: 7. — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½.
An Wochentagen 7¾ hl. Messe.

Glehn.

Hl. Messe: 7. — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½ (Christenlehre).
Sonntag, 7. Sept., Komm. der Kinder.

Gohr.

Hl. Messe: 7. — 9¼ (Hochamt).
Andacht: 2½ (Christenlehre).

Grefrath.

Hl. Messe: 7. — 9½ (Hochamt mit Pred.).
Andacht: 2½.

Grevenbroich.

Hl. Messe: (Aust. der Komm. 6½, 7½ u. 8). — 7½. — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½ (Rosenkranz).
An den Wochentagen 7¼ hl. Messe.

Grimlinghausen.

Hl. Messe: 5½. — 7. — 8½. — 10 (Hochamt).
Andacht: 2. — 5.

Gustorf.

Hl. Messe: 7 (Komm der Jünglinge der Pfarre, besond. der Jugendvereine). — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½. — 4¼ (And. d. 3. Ordens im Kloster).
Sonntag, 7. Sept., Komm. der Gustorfer Knaben.

Hackenbroich.

Hl. Messe: 7. — 9½ (Hochamt mit Pred.).
Andacht: 3 (Christenlehre).
An den Wochentagen, 7¼. — Donnerstag 7 gest. Segensamt. — Samstag 7 (Salve-Andacht m. Segen u. Beichtgelegenheit).

Düsseldorf-Heerdt.

Hl. Messe: 6. — 7½. — 9½ (Hochamt). — 11 (Singmesse).
Andacht: 2½ (Christenlehre). — 5.

Hemmerden.

Hl. Messe: 7. — 9½ (Hochamt).
Andacht: 3¼ (Christenlehre).

Hochneukirch.

Hl. Messe: 6½ (Komm. der Schulkinder). — 8. — 9½ (Hochamtmit Pred.).
Andacht: 2½ (zu Ehren der Muttergottes).

Hoisten.

Hl. Messe: 6¾. — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½.
Sonntag, 7. Sept., Komm. der Ordnungskinder.

Holzheim.

Hl. Messe: 4¾. — 7 (Komm. der diesj. Komm.-Kinder). — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½ (Christenlehre).

Horrem.

Hl. Messe: 7½.

Höningen.

Hl. Messe: 7 (Kommunion der Männer). — 9½ (Hochamt).
Andacht: 3.

Hülchrath.

Hl. Messe: 7 (Komm.). — 9 (Hochamt).
Andacht: 2½.

Jackerath.

Hl. Messe: 7½ (Komm.). — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½.

Jüchen.

Hl. Messe: 6½. — 9¼ (Hochamt).
Andacht: 2½.

Kaarst.

Hl. Messe: 6½. — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½.

Kirchberten.

Hl. Messe: 7½ (Komm.). — 10 (Hochamt).
Andacht: 3.

Kleinenbroich.

Hl. Messe: 6½. — 9¼ (Hochamt).
Andacht: 2½ (Christenlehre).

Knechtsteden.

Hl. Messe: 6. — 6½. — 7. — 9 (Hochamt).
Andacht: 1½ (Vesper). — 5 (Segen).

Königshoven.

Hl. Messe: 6¾ (Komm. der Kommunionkinder der 2 letzten Jahrgänge). — 9 (Hochamt).
Andacht: 2½ (Christenlehre, Kommunionandacht und Litanei von allen Heiligen).
Samstags 6 hl. Messe im Krankenhause.

Am Kreitz bei Neuß.

Hl. Messe: 7½ (Hochamt mit Aussetzung).
Andacht: 3 (Vesper, Litanei v. allen Heiligen u. Segen).
Donnerstag, 7 (Hochamt mit Ausf.). — 3 (Vesper, Andacht u. Segen). — 7 (Aussetzung des hochw. Gutes und Komplet).
Von 8—9 (Betstunde der Leute). — 12—1 (Betst. der Schwestern).
Freitag, 7 (Hochamt.). — 3 (Vesper, Herz-Jesu-Andacht u. Segen).
Samstag, 6¾ (Salve-Andacht mit Ausf. u. Segen).
An den übrigen Tagen 7 stille hl. Messe.
Das Allerheiligste bleibt Sonntag, den ganzen Tag hindurch bis nach dem Segen, Donnerstag den ganzen Tag u. die Nacht hindurch bis Freitag nach dem Segen der Nachmittagsandacht zur Anbetung ausgesetzt.
Frauen und Jungfrauen, welche an der Anbetung in der Aussetzungsnacht teilzunehmen wünschen, finden freundliche Aufnahme im Kloster, bei vorheriger Anmeldung.

Morken-Harff.

Hl. Messe: 6¾. — 9 (Hochamt).

Nettesheim.

Hl. Messe: 7. — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½ (Christenlehre).

Neurath.

Hl. Messe: 7. — 9 (Hochamt).
Andacht: 2½.

Neuenhoven.

Hl. Messe: 6. — 7. — 8. — 9 (Hochamt).
Andacht: 3.
An den Wochentagen 7 hl. Messe.

Neukirchen.

Hl. Messe: 7. — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½ (Christenlehre).

St. Nicolaus bei Schloß Dyck.

Hl. Messe: 6½. — 7½.
Andacht: 4½.

Rievenheim.

Hl. Messe: 7½. — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½ (Christenlehre).

Roitzhausen.

Hl. Messe: 7. — 9 (Hochamt).
Andacht: 2½.

Rorf.

Hl. Messe: 6½. — 9 (Hochamt).
Andacht: 2½ (Christenlehre). — 5.

Oekoven.

Hl. Messe: 7½. — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½.

Roisellen.

Hl. Messe: 7. — 9½ (Hochamt).
Andacht: 3 (Vesper).
Montag, 8 Hochamt für die Verstorb. u. Prozession.
Sonntag, 7. Sept., Komm. der Kinder.

Rommerskirchen.

Hl. Messe: 6½. — 9 (Hochamt).
Andacht: 3.

Straberg.

Hl. Messe: 7. — 9 (Hochamt).
Andacht: 3.
An den Wochentagen 7.10 hl. Messe.
Sonntag, 7. Sept., Komm. der Jungfrauen.

Stürzelberg.

Hl. Messe: 7. — 9 (Hochamt).
Andacht: 2½.

Uedesheim.

Hl. Messe: 7. — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2 (Christenlehre).
An den Wochentagen um 6¼ u. 7 hl. Messe.

Wanlo.

Hl. Messe: 7. — 10½ (Hochamt).
Andacht: 2½ (Herz-Jesu).

Weckhoven.

Hl. Messe: 6¾. — 9 (hl. Messe für die Anliegen der Kevelaerpilger). — 11½ (Reisegebet, sak. Segen und Auszug der Prozession).
Andacht: 3.
Sonntag, 7. Sept., Komm. der Ordnungskinder.

Wevelinghoven.

Hl. Messe: 6. — 7½ (Komm. der Jungfr.-Kongr.). — 9½ (Hochamt).
Andacht: 1½.

Zons.

Hl. Messe: 6½. — 9 (Hochamt).
Wochentags 7¼.

Einladung zur Wallfahrt

von **Auenheim**, Kr. Bergheim nach dem **St. Apollinarisberg** bei **Remagen** a. Rh. zur Verehrung des hl. Bischofs und Martyrers **Apollinaris.**

Die althergebrachte Prozession zieht in diesem Jahre Mittwoch den 17. September Nachmittags 1 Uhr nach vorhergehendem sakramentalem Segen in Begleitung eines Geistlichen aus der Pfarrkirche.

Wallfahrtsbüchlein sind bei den Brudermeistern zu 20 Pf. das Stück, zu haben.

Die Verehrer des hl. Apollinaris sind zu zahlreicher Beteiligung hiermit freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Die Urliste der in der Stadtgemeinde Neuß wohnenden Personen, welche zu dem Amte eines Schöffen oder Geschworenen berufen werden können, liegt gemäß §§ 36 und 37 des Gerichtsverfassungsgesetzes in der Zeit vom 27. August bis 2. Sept. cr. einschließlich im Rathause Zimmer 20 (Einwohnermeldeamt) zu Jedermanns Einsicht offen.

Etwaige Einsprüche sind während der genannten Zeit schriftlich oder zu Protokoll bei dem Unterzeichneten anzubringen.

Der Bürgermeister: **Gielen.**

Grundstücksversteigerung und Mobilar-Verkauf zu Bedburdyck.

Auf Anstehen der Erbin des verstorbenen Herrn **Hermann Hütten** sollen am

am Dienstag, den 9. Sept. 1913, nachmittags 2 Uhr,

in der Wirtschaft **Josef Brings zu Bedburdyck** durch den Unterzeichneten öffentlich an den Meistbietenden auf Kredit und gegen Bürgschaft versteigert werden:

1. ein zu Bedburdyck gelegenes Wohnhaus mit Hausgarten, Flur C 469, 470, 736/471 und 747/477, in Größe von 12 Ar 40 Meter.
2. Nachher in der Wohnung des Erblassers das gesamte Hausmobilar, darunter ein antiker Kleiderschrank und ein antiker Küchenschrank, zwei gut erhaltene Singer-Nähmaschinen, für Schneider geeignet und ein gut erhaltenes Fahrrad.

Zuschläge bis zu 5 M sind gleich zahlbar.
Ansteigerer wollen zwecks Befreiung von der Reichsstempelabgabe im Termin den Steuerzettel vorlegen.

Grevenbroich. **Notar Dr. Wolff.**

Gutsinventur-Verkauf zu Widdersdorf.

Station: Köln-Bocklemünd und Loevenich.

Am Dienstag, den 2. Sept. d. J. vormittags 10 Uhr,

werde ich im Auftrage des Gutspächters Herrn **Math. Koch** wegen Aufgabe der Landwirtschaft auf dem Burghofe auf Kredit gegen Bürgschaft versteigern lassen:

10 Stück teils 4—6jährige Pferde, 1 starkes Oldenburger Wagenpferd, 7 Karren, wovon 3 mit Ernte-Vorrichtungen, 3 Erntewagen, 1 Viehwagen, 1 Bolderwagen, zum Stein- und Kohlenfahren, 2 Jauchekarren, 4 Balance- und 2 Hundspflüge, 3 Dreischare, 1 elfzink.- und 1 siebenzink. Kultivator, 1 leichte und 1 schwere 3 m hölzerne Kettenschleife, 1—3 m lange und 2—2 m Eiseneggen, 2 hölzerne Eggen, 1 Eggenkarre, 2 einsp. 2 m eiserne Glattwalzen, 1 Zimmermannsche 2 m Saemaschine, 2 Rübenhackmaschinen, 1—2½ Düngerstreuer (Westfalia), 1 Selbstbinder (Mac Cormik), 1 Mähmaschine (Bamlett), 1 Hand- und 1 Pferderechen, 1 Schleifstein, 1 Viehwaage, 1 Rübenschneid- und Häckselmaschine, 1 Wann- und 1 Staubmühle, 1 Fruchtharfe, 2 Dezimalwaagen mit Gewicht, 1 Sackkarre, 1 Sackheber, Ketten, Seile, Kloben 2c., 1 Milchkühler und Milchgeschirre.

Die Aufstellung der Pferde geschieht von 12 Uhr ab, bis dahin werden kleinere Gegenstände versteigert. Beträge bis 20 Mark sind gleich zahlbar. Bei höheren Barzahlungen wird ein Teil des Aufgeldes nachgelassen.

Auf Verlangen haben Ansteigerer sowie auch Bürgen sich durch ein Attest ihrer Ortsbehörde über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Quirin Bochem, Glessen, Bez. Köln.

Bekanntmachung.

Die Ergänzungswahl der Beisitzer des Gewerbegerichts (11 Arbeitgeber und 8 Arbeitnehmer) findet am **23. Oktober 1913** in der Zeit von **vormittags 9 Uhr bis nachmittags 1 Uhr und nachmittags von 5 bis 8 Uhr** statt.

Wahlstellen sind folgende:

Neuß, Hotel Pelzer, für Arbeitnehmer des Stadtbezirks Neuß;
Neuß, Restauration Weyers, Erststraße, für Arbeitgeber des Stadtbezirks Neuß;
Büderich, neue Schule;
Kaarst, Rathaussitzungssaal;
Büttgen, Bürgermeisteramt;
Glehn, Wirtschaft Drink;
Holzheim, Wirtschaft Heinrich Brücken, („zur Post");
Grefrath, Wirtschaft Düren;
Rorf, Knabenschule;
Grimlinghausen, Schulsaal links;
Rievenheim, Wirtschaft Kemper;
Zons, Bürgermeisteramt;
Dormagen, Schulsaal im Hause Nr. 51;
Rommerskirchen, Bürgermeisteramt;
Nettesheim, Bürgermeisteramt.

Die Eintragung in die auf den Bürgermeisterämtern — in Neuß auf der Gerichtsschreiberei im Rathause — offenliegenden Wählerlisten kann nur innerhalb zweier Wochen nach Bekanntgabe des Wahltermins unter Beifügung der erforderlichen Bescheinigungen mündlich oder schriftlich beantragt werden.

Vereine 2c. können Anmeldungen in einer Liste bewirken.

Wahlberechtigt sind:

a) Arbeitgeber, welche 25 Jahre alt sind, und zur Zeit der Anmeldung im Gerichtsbezirke Wohnung oder gewerbliche Niederlassung haben.
b) Arbeiter, welche 25 Jahre alt und zur Zeit der Anmeldung im Gerichtsbezirke beschäftigt, oder falls außerhalb des Bezirks tätig, wohnhaft sind.

Nur an einer Stelle darf das Wahlrecht ausgeübt werden.

Nicht wählbar und nicht wahlberechtigt sind:

1. Mitglieder einer Innung mit Schiedsgericht (§ 81 b Nr. 4 und §§ 91 bis 91 b Gewerbe-Ordnung) und deren Arbeiter;
2. Zu dem Amte eines Schöffen unfähige Personen und zwar:
   a) Personen, welche die Befähigung infolge strafgerichtlicher Verurteilung verloren haben;
   b) Personen, gegen welche das Hauptverfahren wegen eines Verbrechens oder Vergehens eröffnet ist, das die Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte oder der Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter zur Folge haben kann;
   c) Personen, welche infolge gerichtlicher Anordnung in der Verfügung über ihr Vermögen beschränkt sind;
   d) Nichtdeutsche.

Reich, Staat, Gemeinden und sonstige öffentliche Verbände, sowie juristische Personen üben ihr Stimmrecht durch ihre gesetzlichen Vertreter aus.

Als Arbeitgeber gelten diejenigen selbständigen Gewerbetreibenden, welche mindestens einen Arbeiter regelmäßig das Jahr hindurch oder zu gewissen Zeiten des Jahres beschäftigen. Den Arbeitgebern stehen gleich die mit der Leistung eines Gewerbebetriebes oder eines bestimmten Zweiges desselben betrauten Stellvertreter der Gewerbetreibenden, wenn ihr Jahresgehalt 2000 Mark übersteigt.

Die der Zuständigkeit des Gewerbegerichts unterstellten Hausgewerbetreibenden sind, falls sie das Jahr hindurch oder zu gewissen Zeiten des Jahres Hülfskräfte beschäftigen, als Arbeitgeber, andernfalls als Arbeiter wählbar und wahlberechtigt.

Zu Beisitzern sollen nur Personen berufen werden, welche das 30. Lebensjahr vollendet und in dem der Wahl vorangegangenen Jahre für sich und ihre Familie Armenunterstützung nicht empfangen oder die empfangene Unterstützung erstattet haben; auch müssen sie im Gerichtsbezirke seit mindestens 2 Jahren wohnen oder beschäftigt sein.

Zu dem Amte wegen geistiger und körperlicher Gebrechen ungeeignete Personen können nicht berufen werden.

Zur Einreichung der Wahlvorschlagslisten bis zum 1. Oktober 1913 wird mit dem Hinweise aufgefordert, daß die Stimmabgabe bei den Wahlen auf die in diesen Listen vorgeschlagenen wählbaren Personen beschränkt ist. Die für Arbeitgeber und Arbeitnehmer getrennt aufzustellenden Vorschlagslisten dürfen für die ersteren nur 11, für die letzteren nur 8 Namen enthalten. Im Uebrigen wird auf § 14 des Statuts verwiesen.

Neuß, den 27. August 1913.

Der Vorsitzende des Gewerbegerichts für den Stadt- und Landkreis Neuß.
Richen.

Weißenberger Spar- und Darlehnskasse,

eingetr. Genossensch. m. unbeschr. Haftpflicht.
in Neußerfurth,
zahlt für alle — Spareinlagen —
4 Prozent.
Wechsel-, Check- und Kontorrent-Verkehr.
Kassenlokal: Gladbacherstr. 100.

Wer **Chauffeur** werd. will, verl. kostenl. Prospekte. Ausbildg. von Leuten jed. Berufes. Tag.-u. Abendkurse. Ingenieurleit.
Auto-Technikum „Elektra".
Staatl. konz. Lehranst. Verbd. deutsch. Chauffeurschul. Köln 40, Dagobertstr. 2 u. 3. Stellennachweis kostenlos.

Kapitalisten
welche sich i. hies. Geg. **ankauf.** od. a. rent. Obj. irg. welch. Art **beteil. woll.**, erb. sof. kostenfr. Ang. **Conrad Otto** (fr. E. Kommen Nchf.) **Köln a. Rh.**, Kreuzgasse 8.

Geld Darlehen erhalten rechtschaffene Leute und Firmen schnell u. diskr. geg. Schuldschein od. Wechsel d. A. Hansen, **Neuß, Königstraße 66.** Ueber **500 000 Mk.** sind bereits an Personen aller Stände ausgezahlt.

Hypotheken-Kapitalien von der Landesbank zu ermäßigtem Zinsfuß besorgt **H. Haeffs, Neuß,** Tel. 186 Erststraße 20

Kapitalien
zu mäßigem Zinsfuße ist auszuleihen beauftragt.
Wevelinghoven.
H. Becker.

Gelegenheitskauf!
Neues Haus, mit 3 ab geschlossen. 3 Zimmeretagen, praktisch gebaut, für 12000 M. mit 500 M. Anzahlung sofort zu verk.
Zu erfr. in der Exped.

Haus Josefstraße 114 worin bis jetzt **Bäckerei** betrieben wurde, per 1. Oktober zu vermieten.

In unserer **Büchelpassage** sind zum 1. Okt. ev. sofort noch zu vermieten: Eine **2. Etage** mit 8 großen Räumen, Mansarde, Waschküche, Keller, Dachbleiche und Dachgarten, Centralheizung, Gas und elektr. Anschluß, Bad sowie Personen-Aufzug am Büchel; ferner: eine **1. Etage** mit 6 großen Räumen am Hammtor, sonst alles, wie vorher, ohne Aufzug.
Reflektanten wollen sich zwecks Besichtigung melden: Glockhammer 40.
Wilh. Josten Söhne.

---

2. Etage,
abgeschlossen, 7 bis 8 Räumen, in der Tückingstr. zu vermieten.
H. Hahn,
Crefelderstr. 60

Abgeschl. Etage, 4 Zimmer mit oder ohne Mansarde per sofort zu vermieten.
Josefstraße 114.

2, 3 und 4 Zimmerwohnungen an anständ. Leute zu vermieten.
Jülicherstraße 79.

---

1. Etage
abgeschlossen, 3 Zimmer, in der Göthestr. zu vermieten. **H. Hahn,** Crefelderstr. 60.

Mod. abgeschl. Etagen 4 und 5 Zimmer mit Mansarde per 1. Oktober zu vermieten.
Näh. **Medler & Geblen,** Baugeschäft, Nordkanalallee 2.

Große abgeschl. 4-Zimmer-Wohnung
sofort zu vermieten.
Schillerstraße 27.

Prachtvolle
3-Zimmer-Wohnung
zu 27 u. 20 M. zu verm.
Uhlandstr. 4.

3-Zimmerwohnungen abgeschl. geräum. 1. u. 2. Etagen, Uhlandstr. 17 und 19 per 1. Oktober zu verm. Näh. **Uhlandstr. 21 Part.** oder 1. Etage.

Wohnung 3 größere Zimmer nebst Küche, Hofraum, Baum- u. Gemüsegarten zu vermieten.
Zu erfr. in Grevenbroich bei **Matth. Jikas** und in der Geschäftsstelle der Neuß-Grevenbr. Zeitung

---

2 Zimmer zu vermiet.
Josefstraße 114.

Sommersprossen!
alle Flecken im Gesicht beseitigt spurlos Debuco-Crème. à Tube 50 Pfg Bei **A. Herold Nachfg.** Drogen.

Hundert Centner bestes
Kleeheu
von den Böcken zu verk
Kloeren, Löveling.

Luzernerheu, zweiter Schnitt, sowie **junge Schweine** zu verkaufen.
Paul Eicks,
Allerheiligen bei Rorf.

Eine 4 Monate alte
Stute
braun, fehlerfrei, ist zu verkaufen.
Wo, sagt die Exped.

---

4 Monate altes
Stut-Fohlen
billig zu verkaufen.
Peter Jung,
Büttgen-Vorst.



Schöne 3 Schweine hat abzugeben.
Heinr. Zimmermann,
Buscherhöfe b. Büttgen.

:: AUTOMOBILE ::
SIMSON

sind erstklassige Fahrzeuge, die nach den Prinzipien des Baues von Waffen hergestellt werden.

Glänzend begutachtet!



Fordern Sie unsern Katalog!

Kaufen Sie nicht,
ehe Sie unsere Modelle und Preise kennen.
Vertreter gesucht!

Simson & Co., Waffen-Fabrik,
Suhl i. Thür.

DIESEL-MOTOREN-ANLAGEN



Sauggas-Motoren
Präzisions-Motoren
für alle Betriebe und alle Brennstoffe
Lokomobilen Lokomotiven

Letzte Auszeichnungen: Brüssel 1910: Grand Prix
Budapest 1911: Grosse goldene Staatsmedaille

Gasmotorenfabrik A.-G., Cöln-Ehrenfeld 2
(vormals C. Schmitz).

Ueber 120000 PS im Betrieb.

Zahn-Praxis
Hans Ed. Maatz
Fernsprecher 451
Büchel 22. Josten-Passage.

Stadtgespräch.



Günstiges Angebot.

Grosser Posten leichter **Sommer-Joppen** zum Aussuchen per Stück Mk. 2–3
Grosser Posten **Burschen-Anzüge** zum Aussuchen Mk. 6–8
Grosser Posten eleganter, besserer **Herren-Anzüge** zum Aussuchen Mk. 20–30
Die Sachen sind meistens unter der **Hälfte des früheren Preises.**

Spezialhaus für Herrenbekleidung m. b. H.
Cöln, Rotgerberbach 58. **Th. Schopps** Grevenbroich, Orkenerstrasse 94, 1 Minute vom Bahnhof.

Die Rücksicht



auf sich u. seine Umgebung sollte jeden veranlassen, Continental Gummi-Absätze zu tragen. Angenehm weicher, elastischer Gang. Erschütterungen vermindert. Jeder trage deshalb

Continental Gummi-Absätze
Enorm haltbar

Schweimer Gummiwaren-Industrie G. m. b. H., Schweim i. W.

„Petmuhr".
Hämorrhoiden-Creame
gesetzlich gesch. Nr. 169649 sicher wirkend, selbst bei ältesten u. hartnäckigsten Fällen, ohne Berufsstörung. Eines von vielen Anerkennungsschreiben:
„Die von Ihnen erhaltene „Petmuhr Creame" hat mich von meinem Hämorrhoiden-Leiden gänzlich geheilt. Hochachtend M. P., M.Gladbach."
Alleiniger Fabrikant
Pet. Muhr, Düsseldorf, Friedenstraße 50.

Vornehm
wirkt ein jugendfr. Aussehen u. weißer, schöner Teint. Dies erzeugt
Steckenpferd-Seife
die beste Lilienmilch-Seife Stück 50 Pf. Die Wirkung erhöht
Dada-Cream
welcher rote und rissige Haut weiß und sammetweich macht. Tube 50 Pf.
Zu haben bei **W. Becker, G. Scharff, Jos. Mobis, H. Kilbinger, J. Winn, Adler-Apotheke.**
Grevenbr. **W. Sommer**
in Neurath: **Frz. Beich.**
in Stommeln: **Apoth. Lnd. Engels.**

Waschbütten, Fässer — — — — — — und Eimer fertigt neu und repariert Oberstraße 32.

Eine gut erhaltene
Strickmaschine
umständehalber zu verkaufen.
Weckhoven Nr. 6.

Kauf und Reparatur
einer **Nähmaschine** ist Vertrauenssache.
Die älteste Marke:



Singer
Die neueste Maschine:
66
Neue Spezial-Apparate für den Hausgebrauch.
Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Neuss, Crefelderstr. 60.



Ich empfehle meine vorzügl. Corsets jegl. Art u. Preislage.
Spezialitäten:
Corset Imperial
D. R. P.
mit doppelt. Rückenschnürung. Corset Imperial verleiht bei grösster Bequemlichkeit eine überraschend schlanke Figur. Die Fassons sind tonangebend, das Material erstklassig.
Preis Mk. 7.50 und höher.
Saison-Neuheit.
Corsets mit garantiert rostfreier Einlage und waschbaren Stangen.
In allen Preislagen von Mk. 7.50 an.
Moderne Corsets
in allen Preislagen von Mk. 1.50 an.

Corsethaus Imperial, Neuss, Niederstr. 72. :: Fernsprecher 766. ::

Zuckerfabrik in Ameln
empfiehlt während der Rübencampagne (Oktober bis Dezember)
frische Schnitzel als bestes Viehfutter.

Kath. Vereinskalender Grevenbroich.

Arbeiterverein.

Einzahlungen in die Leosterbegeldkasse Sonntags von 11–12 Uhr bei Herrn Weyrauch, Elsermühle 4, in die Krankengeldzuschußkasse Sonntag von 11–12 Uhr bei Herrn Reuter, Markt 4.
Einzahlungen in die Sparkasse des Arbeitervereins nimmt Herr Joh. Koch, Friedhofstr. entgegen.
Jeden letzten Sonntag des Monats im Vereinslokale Heffels von 3½ bis 5½ Uhr **Auskunft in Rechtsangelegenheiten** durch Herrn Volksbureau-Leiter Dieck. Außerdem täglich auf dem kathol. Arbeitersekretariat in Neuß, Marienkirchplatz, Ecke Elisen- und Bleichstraße. Sprechstunden von 10–1 und 4–7 Uhr.

Jünglingsverein.

Am 31. August gemeinschaftliche hl. Kommunion.
Sonntags bei schönem Wetter **Spielen** auf der Wiese.
Montag und Donnerstag 8 Uhr Turnen.
Mittwochs, abends 8 Uhr **Tambourchorstunde** an der Sandgrube. Es können sich noch einige Mitglieder zum Erlernen der **Flöte** melden.

Borromäusverein.

Jeden Sonntag von 11–12 Uhr Bücherausgabe in der Vikarie.
Die Mitglieder des Jünglingsvereins haben freies Lesen.
Die Jahresbeiträge für 1913 werden allsonntäglich entgegengenommen zu 6,50 M., 3,50 M. od. 1,75 M., wogegen eine Jahresprämie (Buch) in mindestens demselben Werte nach freier Wahl gegeben wird. Das Recht jeden Sonntag ein Buch zu entleihen, wird außerdem gegen einen monatlichen Beitrag von 0,10 M. erworben. Wer jeden Sonntag mehr als ein Buch wünscht, zahlt monatl. 0,10 M. mehr.

Jugendsparkasse.

Diejenigen Beträge **unter einer Mark**, auf die seit dem 1. September 1912 keine Einzahlung mehr erfolgte und auch bis zum 1. Oktober 1913 nicht abgehoben sind bezw. keine weitere Einzahlung erfolgt, werden gelöscht und der Ertrag wird dem Garantiefonds der Kasse gutgeschrieben.
Die Kasse bleibt am 31. August und 7. Septbr. geschlossen.
Die Borromäusbibliothek ist geöffnet.

Jetzt ist Ruhezeit

für Ihre Oefen und daher die beste Gelegenheit, nötige Reparaturen vornehmen zu lassen. Wer bis zum Herbst wartet, kann in die unangenehme Lage versetzt werden, lange ohne Ofen zu sein, da im Herbst Ersatzteile nur langsam beschafft werden können. — Eine Postkarte genügt und wir lassen reparaturbedürftige Oefen sofort abholen.

Wilh. Josten Söhne, Neuss.

Den Herren Landwirten

empfehlen wir als vorzügliche Futtermittel in garantiert reiner Ware unsere Fabrikate Vollmehl, Grand und Kleie.
Für **Ia. trockenen Weizen und Roggen** bezahlen wir **höchste Preise** und sind wir in **Weizen** für jedes Quantum **ständig Käufer.**
Gefl. Angebote sind zu richten an die

Grevenbroicher Mühlenwerke
G. m. b. H.
Grevenbroich.

Die **Grimlinghausener Spar- u. Darlehnskasse**
zu Grimlinghausen
zahlt für **Einlagen** bei ½jährl. Kündigung 4¼ und für sonstige **Einlagen 4% Zinsen.**
Der Vereinsvorsteher: **Hüsch.**

Pferdemärkte in Essen Ruhr

Der Herbstpferdemarkt 1913 findet am 25. und 26. September auf dem städtischen Viehhofe statt. Der Viehhof hat Bahnanschluß, große und moderne Laderampen, Stallungen für 1200 Pferde und Plätze jeder Art zum Vorführen der Pferde. Alles sonst Erforderliche ist vorhanden. Jede Auskunft erteilt der Unterzeichnete.
Die Städtische Viehhof-Verwaltung.
J. V.: Glose.

Grosse Kunstausstellung
Düsseldorf 1913
3. Mai bis 12. Oktober.

Hotel-Restaurant „Germania"
i. V. **Karl Eicker**
— Telefon 73 —
Further- und Annostrassen-Ecke,
Haltestelle der elektr. Bahn.
Gute Küche. Neues Billard.
Helle und dunkle Biere
Düsseldorfer Bürgerbräu.
Gesellschafts- und Vereinszimmer.
Civile Preise. Weine erster Häuser.
Kaffee-Restaurant.

Salzrümpchen
Rechtschule 24 Cöln am Museum und Minoriten
Reichste Auswahl pikanter, bestens zubereiteter Speisen, zu billigsten Preisen, Diner 70 Pf. Tadellose Fremdenzimmer inkl. Frühstück von Mk. 2 an. Reine Weine. Bestgepflegte Biere. **Kölsch, Export- und Malzbier,** grosses Glas 15 Pfg.
Telefon A 4056 **Hoch & Senflinger.**

Kemperhof,
Kath. Unterrichts- und Erziehungsanstalt
in Coblenz-Moselweiss.
Lateinlose Realschule, das Reifezeugnis berechtigt z. einjähr. Militärdienste. Herrliche u. gesunde Lage.
Prospekte versendet der Direktor.

PATENT BÜRO-KÖCHLING
Ing. Heinr. Hövel, Hüttendirektor a. D.
Auskunft und Broschüre kostenlos.
Düsseldorf, Wilhelmplatz 9, gegenüb. Hauptbahnh. neben Café Industrie, Fernruf 5742.

Büro für Rechtssachen
Jakob Gobbers, Neuß, Breitestr. 75
(Gegenüber dem Kgl. Gymnasium.)

Rat und Auskunft
in Rechts-, Prozeß- und Strafsachen. Diskrete und fachgemäße Bedienung. 23jährige prakt. Tätigkeit.



Künstliche Zähne u. voll. Garant. f. tadel. Sitz, natürl. Aussehen u. vollst. Brauchbarkeit.
Mäßige Preise; beq. Teilzahl. gest. Stiftzähne, Brücken, Kronen. Reparatur sof. **Ohne** d. Zahn zu zieh., beseitige in d. meisten Fällen die Schmerzen. **Zahnziehen** fast schmerzlos u. i. d. Narkose. **Plombieren** mit diversen Materialien.
Zahn-Atelier Heinen, Neuss, **Büchel 10.**
Sprechstunden 8–8, Sonntags 9–2.

Revelaer-Bruderschaft.
Von heute ab ist in der Geschäftsstelle dieser Zeitung, Niederstraße 46

das neue Pilgerbuch
für die Wallfahrt von Neuß nach Kevelaer, gebunden zu 1 Mark, verkäuflich, ebenso ein Büchlein zu 10 Pfg. als Anhang zu der dritten Auflage des Pilgerbuches, welches eine Anzahl weiterer Lieder enthält, die künftighin bei der Wallfahrt auch gesungen werden.
Die vierte Auflage ist vollständig neu bearbeitet und wesentlich ergänzt, worauf besonders aufmerksam gemacht wird. Das bisherige Pilgerbuch kann noch benutzt werden, aber es empfiehlt sich, die Neuauflage, die zudem recht dauerhaft gebunden ist, möglichst anzuschaffen.
Vom 31. August ab sind die Pilgerbücher zu haben Crefelderstr. 45.
Neuß, den 27. August 1913.
Der Vorstand.

Brautleute.
Herde, — Aussteuern, Waschmaschinen billig Breitestraße 7.



Schöne junge Schweine zu haben bei
J. Schieren, Noithausen.

Reparatur-Werkstätte
für **Fahrräder, Nähmaschinen** und **Sprechapparate.**
gebrauchte **Fahrräder.**
abzugeben. **H. Florenz.**
Furtherstraße 41a.

Großer Posten Sofas
fertig am Lager von 28, 36, 45, 49, 55 Mark zu verkaufen.
Polsterei Büttgerstr. 79.

— **Einmachfässer!** —
— Wasch-, Tränk- u. —
— Blumen-Bütten. —
H. Schmitz, Oberstr. 59.

Grosses Wettrennen
zu Wevelinghoven.
Sonntag, den 31. August 1913, nachmittags 2½ Uhr, auf dem neuen Rennplatz.

1. **Begrüssungs-Flachrennen.** Preis 250 M.
2. **Wevelinghovener Trabfahren.** Preis 250 M. und Ehrenpreis.
3. **Gilbacher-Rennen. Landwirtschaftliches Trabreiten.** Preis 175 M. u. Ehrenpreis.
4. **Stadt Wevelinghovener Hürden-Rennen.** Preis 300 M. und Ehrenpreis.
5. **Grosses Traber-Stichfahren.** Preis 350 M. und Ehrenpreis.

Preise der Plätze: Tribüne 2.50 M. Erster Platz 1.50 M. Wagenkarte 2 M., jeder Insasse 1 M. Stehplatz 60 Pfg.
Auf dem Rennplatz **Zelt-Restaurationsbetrieb.**
Naeh dem Rennen

Fest-Ball

im **Central-Hotel.**
Renn-Verein Wevelinghoven, E. V. zur Förderung der Traberzucht in der Stadt Wevelinghoven und Umgegend.
Der Vorstand.

Claire u. Herm. Laaths-Potthoff, Düsseldorf
eröffnen ihren diesjährigen
Tanz-Kursus
am **Donnerstag, den 11. Sept., abends 8½ Uhr,** in der **„Bürgergesellschaft in Neuß".** Liste zum Einzeichnen liegt beim Oekonom der Bürgergesellschaft, Herrn Henseler, offen, woselbst Prospekte gratis verabfolgt werden.

Dr. med. R. Kleyn
prakt. homöopath. Arzt u. Spezial-Arzt für **Haut- und Unterleibsleiden.** (Flechten jed. Art, Nervenschwäche etc.)
Köln, jetzt **Mohrenstr. 8**

Patent-Anwalt
Dipl.Ing. **M. Zoch** Tel. 5598
Düsseldorf Bismarckstr. 82

Neußer Rechtsbureau und Auktionsgeschäft
A. Hansen,
Königstraße 66
Geöffnet von 7–1, 3–8 Uhr, Sonn- und Feiertags den ganzen Tag.

Den Pilgern d. Kevelaer-Prozession
zur gefl. Kenntnis, daß das zur Beförderung durch meine Fuhre bestimmte Gepäck i. d. **Wirtschaft. v. Pullen,** Bergheimerstr., **Hilgen,** Zolltor, **Wilh. Reidhöfer,** Oberstraße 130, sowie bei dem Unterzeichneten abgegeben werden kann.
Hub. Mathelsen, Neuß,
Büttgerstr. 65,
Handerei u. Möbeltransp.
Telefon 488.
Auf Wunsch wird das Gepäck auch abgeholt.

Gelegenheitskauf!
Klavier
für Anfäng. geeignet, gut. Ton m. Garantie
nur M. 120.—
Neußer Musikhaus
H. Ueberholz
Krämerstr. 7 a. Markt

Herrenz.-Krone in Handarbeit, **hochpart, eckig, Schmiedebronze,** w. Reklamestück M 28. **Direkt a. d. Kronleucht.-Fabr. Tönnis & Gförer,** Kaldenkirch. Rhld. Alle übr. Kronen mit 33⅓ % Rabatt Musterb. Nr. 520 kostl.

Kleinweizen	Mk.	8.50
Bruchweizen	„	9.50
Ideal	„	9.—
Ideal-Extra	„	10.—
Fischmehl	„	13.—

p. Ztr. ab Neuß a. Nachn. freibl.,
H. Reidhöfer, Neuß.

Neue Preiselbeeren
wirkl. vorzügliche handverlesene, **garantiert nur mit Krystallzucker** dick eingekochter Qualität. — Postdose 10 Pfd. Mk. 3.60, Bahnetmer (25 Pfd.) Mk. 7.80 franko oder frachtfrei Nachnahme versendet zur vollen Zufriedenheit jeden Bestellers.
Josef Müller jr., Haßfurt a. M. 70,
Beeren-Kocherei, geg. 1886 Lieferant vieler Königl. und Privat-Anstalten.

Wie neu wird Jeder mit **Bechtel's Salmiak-Gallseife** gewaschene Stoff jeden Gewebes, vorrät. in Pak. zu 45 u. 25 Pf. b.
H. Kilbinger. W. Becker, Neuß. M. Abels Grevenbroich

Naturbühne Bedburg-Erft.
Wilhelm Tell.
Schauspiel von Friedr. von Schiller.
Mitwirkende ca. 250 Personen.
Zuschauerraum geg. jede Witterung geschützt.
Nächste und letzte Aufführung
Sonntag, 31. August c.
Anfang 4½ Uhr.
Ende gegen 8 Uhr.
Preise:
Reserv. Platz 3.00 Mk., im Vorverkauf 2.50 Mk.
1. Platz 2.00 Mk., im Vorverkauf 1.50 Mk.
2. Platz 1.50 Mk., im Vorverkauf 1.00 Mk.
3. Platz 1.00 Mk.
Bestellungen auf Vorverkaufskarten bei der Buchdruckerei des „Erftbote".

Kath. Arbeiterverein Neuß.
Zentral-Krankengeld-Zuschuß-Kasse.
Sonntag von 11–12 Uhr bei **Koppenburg:**
Zahlung d. Beiträge.

Kath. Arbeiterverein St. Dreikönigen.
Zentral-Krankengeld Zuschußkasse.
Sonntag von ½11 bis 12 Uhr bei **Pullen,** Bergheimerstraße
Beitrags-Zahlung.
Der Vorstand.

Ziehung 4. u. 5. September
Westfälische Naturpark-**Lotterie**
2351 Gew. Gesamtw. M.
25000
Hauptgewinn: ein
Automobil Werk Mark
10000
Westfäl. Naturpark-**Lose 50 Pf.**
6 Lose 3.—Mk., 11 Lose 5.— Mk.
Porto und Liste 30 Pfg. extra
empfiehlt und versendet:
Lose-General-Debits
Otto Reininghaus
Kölnerstr. 39 **Hagen i. W.**
Peter Linden, Bonn.
Zu haben auch in allen — Lotteriegeschäften. —
In **Neuss** bei: **P. J. Schlingensief.**

Persil
Der grosse Erfolg
Bestes selbsttätiges
Waschmittel
Henkel's Bleich-Soda



Ital. Hühner bald legreife von M. 2 an sämtl. Zuchtgeflügel liefert Geflügelpark i. Auerbach 252 (Hess.) Katalog grat.